

Die Schwalbe

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Herausgeber: Schwalbe V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr. Werner Speckmann, 4700 Hamm i.W., Lisenkamp 4; Ruf: 29481
oder an die Sachbearbeiter:

Ulrich Ring, 6100 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63 (Zweizüger)
Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstraße 8 (Drei- und Mehrzüger)
Dr. Hans Selb, 6800 Mannheim, Glückstraße 4 (Märchenschach)
Dr. Karl Fabel, 8000 München 9, Pistorinistraße 8 (Mathematisches und Retro)
Dr. H. Staudte, 5320 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)
Friedrich Burchard, 5901 Netphen/Sieg, Amtsstraße 5 (Lösungen und Liste)

Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 4700 Hamm i.W., Gelbelstraße 11 – Zahlungen auf das
Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P. Hamburg 94717 oder bei der Spar-
kasse der Stadt Hamm i.W., Konto-Nr. 9505 – Bezugspreis jährlich 15.00 DM

Schriftleitung: Peter Knlest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschembroicher Straße 82, Ruf: 433

Band XII

März 1966

Heft 15

Pilatus, der Römer von Bruno Sommer, Berlin.

Zu: Dr. E. Zepler, „Die Pilatusfrage“ Heft 3/1965 S. 34f
(vgl. auch Heft 8/1965 S. 125-129 und Heft 12/1965 S. 234ff)

Unterschiedliche Meinungen unter einen Hut zu bringen, ist auch im Problemschach ein gewagtes Unternehmen. Am Ende hat jeder recht. Oder wie es der Bischof am Schluß von Grillparzers „Weh dem, der lügt“ sagt: Sie reden alle, alle Wahrheit.

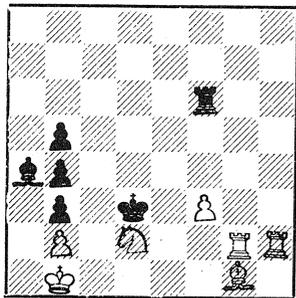
Zu II. Wenn ein Zug wie Th5 zusätzlich Material schafft (Bh6), so führt das leicht zu Fehlschlüssen. In der Probe liegt nach 1.Ld7 Th5 der Fehler in 2.Le6?, weil das die Besetzung von d5 mit B oder T ins Belieben von Schwarz stellt. Richtig ist 2.Lg4!, denn damit erreicht der Löser genau das wie in der Lösung: er zwingt den T nach d5. Er ist nämlich bestrebt, solange wie möglich mit der Lösung konform zu gehen, denn wenn ihm das restlos gelingt, so hat er die Stellung als nebenlösrig bewiesen! Nebenbei bemerkt, eine thematische Nebenlösung, es gibt aber auch andere. Damit sind wir bei 1.Ld7 Th5 2.Lg4 Td5 3.Le6 angelangt, und schon frohlockt der Löser: jetzt muß der T ziehen, und damit ist die Konformität restlos – aber was ist das: h5! Da haben wir das Plus, den Mehrwert. Kurz und klar: der Zug Th5 hat den Hauptzweck der Deckung von b5 und den Nebenzweck der Verhinderung einer Nebenlösung. Da hat also das Probespiel hier drei Züge? Gewiß. Eine Probe reicht so weit, wie es ihr gelingt; konform mit der Lösung zu gehen.

In der Probe der einwandfreien von Zepler selbst genannten Ersatzstellung mit Tf2 (sie heiße II A) ist der Zug 2.Lg4 verhindert, weil der T bereits im ersten Zug die Themalinie d7-g4 gesperrt hat. Dafür ist die Probe hier entsprechend der Verkürzung dieser Linie auf zwei Züge begrenzt: 1.Ld7 Tf5 2.Le6 d5. Aus mit der Konformität, denn der Zug d5 ist nicht mehr in der Lösung enthalten. Und damit alles in Ordnung. Der verfrühte Versuch 1.Le6 Tb2 erweist sich praktisch als erledigt, indem er in Lösung und Probe durch das beiden gemeinsame, den T von der zweiten Reihe weglenkende Ld7 absorbiert wird.

Bei III hat sich der Verfasser garnicht erst auf 1.Tg6 Le1-h4 (falls der Zug möglich wäre) 2.Tg4 eingelassen, sondern gleich die der IIA identische Stellung mit Ld2 gewählt. Der Themalinie d7-g4 in IIA entspricht die Linie g6-g4 in III, dem Sperrpunkt f5 dort der Punkt g5 hier. Es ist nur logisch, daß bei der um ein weiteres Feld aufs äußerste verkürzten Themalinie die Probe und damit die Konformität hier auf einen Zug begrenzt ist, und wir lösen mit Kurzprobe nach alter Manier: 1.Tg6? Lg5! – 1.Tg7! La5 2.Tg6 Ld8 3.Tg4. Zugzwang.

In der Kritik geht es besonders um die Stellung 1.Tg6 Lg5, hier reklamiert man den Zug 2.Tg4. Er ist unwirksam, und damit entfällt auch die Folgerung daraus, die übrigens keineswegs Zugzwang für Schwarz bedeuten würde sondern in dem undeckbaren 3.Se7≠ bestände. Dennoch ist der Zug 2.Tg4 in folgendem Zusammenhang durchaus diskutierbar. Gegen die mit 1.Tg6 (und in II mit 2.Lg4) drohende Nebenlösung gäbe es außer dem Stoppzug Lg5 (Tg5 in II A) noch einen zweiten Weg unter scheinbarer Zulassung jener Nebenlösungen, doch müßte der Angreifer geschlagen werden können. Genau das meint H. Stempel, wenn er schreibt, der Zug 2.Tg4 müsse „zumindest ausführbar“ sein. In III sähe das so aus: 1.Tg6 De1(!)-h4 2.Tg4 Dg4. Um nicht gesteinigt zu werden, warte ich schleunigst mit einer Stellung auf, die das in idealer Weise verwirklicht: IIB mit Lg6

Bruno Sommer
Deutsches Wochensch. 9.8.25



Matt in 3 Zügen (7-6)

Tg2 nebst wBe4. Daß der L angegriffen ist, stört hier nicht, als einziger Akteur zieht er sowieso. Lösung: 1. Lh5 Td2 2. Le8 Td5 3. Lf7. Probe: 1. Le8 Tg5 2. Lf7 d5. Hier steht 2.Lh5 stellvertretend für 2.Lg4 in III. Einstweilen bleiben wir aber bei unserer Kurzprobe wie oben ausgeführt. Jedenfalls halte ich IIA(B) und III für korrekte Darstellungen des Themas Zugzwangsrömer.

— * —

In diesen Aufgaben wird der Zugzwang sekundär (zweizügig) genutzt, zum Vergleich füge ich meinen Zugzwangsrömer mit primärer Nutzung an.

1.Tg3? Te(g)6! (Tf4? 2.Thg2!)

1.Tg4! Tf4 2.Tg3 Te(g)4 3. B:T≠. 1. ← Td6 2. Sf1! Td4 3. T:T≠. Beachte auch 1.Tg5? Tf5! (Td6? 2. f4!).

Bruno Sommer

Die Pilatusfrage.

Mein kleiner Artikel im Märzheft 1965 der ‚Schwalbe‘ hat ein unerwartet reiches Echo gefunden, und ich danke allen, die zu der aufgeworfenen Frage Stellung genommen haben, sei es in der ‚Schwalbe‘ oder in persönlichen Briefen (Grasemann, Klüver, u.a.). Ich darf mit dem Ergebnis zufrieden sein, denn ich habe fast 100%ige Zustimmung gefunden. Soweit ich sehe, gab es nur eine abweichende Ansicht, und zwar von seiten Herrn Stempels im Augustheft der ‚Schwalbe‘. Diese Ansicht bezieht sich auf meine Nr. III, die Herr Stempel nicht als Römer anzusehen vermag. Er sagt mit Recht, einschränkenderweise, daß dies natürlich Ansichtssache sei, und dagegen läßt sich nichts einwenden. Letzten Endes läuft es eben darauf hinaus, ob man den Auswahlrömer neben dem Vorbereitungs- römer als gleichberechtigt anerkennen will oder nicht.

Die Mehrzweckigkeit des Lenkungsmanövers in I ist themabedingt und kann nicht, wie Herr Metzner sagt, durch einen weißen Bauern auf a2 gehoben werden, weil dann matt in 2 Zügen durch 1.S:b5 möglich wäre.

E. E. Zepfer

Urdrucke

März 1966, Nr. 2158 - 2191

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:

Friedrich Burchard, 5901 NETPHĒN/Sieg, Amtstraße 5

Zweizüger (Bearbeiter: Ulrich Ring, 6100 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63)
Richter der Halbjahresturniere 1966: Eeltje Visserman, Den Haag.

„Pseudo Loyd-Turton und Turton in Zweizüger-Verführungen“, schreibt V. Bartolovic zu seinem Zweizüger. Was halten die Löser von diesem Versuch?

Thematisch verwandt sind 2162 und 2166. Der Mehraufwand an Steinen hat sich wohl gelohnt. Wie ist es damit aber bei 2165? – Erfreulich sparsam ist 2158 gestaltet, die verschiedenen starke Paraden gegenüberstellt.

Einen neuen Mitarbeiter stellen wir mit 2161 vor. Man merkt, daß der Verfasser ein Klubkamerad von G. Latzel ist. – H. B. Touw hält sich z. Z. als Student in Deutschland auf. Sein Halbbatterie-Problem beweist einmal mehr sein Konstruktionsgeschick. Eindrucksvoll ist auch 2160 mit einem reziproken Wechsel zwischen Satz und Spiel. In Anbetracht der erfreulichen Serie: Finden Sie nur nicht wieder so viele Nebenlösungen!

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstr. 8)

Richter der Informalturniere 1966: Dr. Hans Lepuschütz, Graz.

Wie es die Höflichkeit verlangt, stehen unsere ausländischen Gäste am Anfang dieser Serie. Da ist zunächst die feine Nr. 2167, in der sich – wie die beiden Probespiele zeigen – der sT in einer Art Brennpunktstellung befindet. Bei Nr. 2168 interessiert, ob den Lösern einer der Zwillinge besser gefällt als der andere, oder ob die Wahl schwer fällt. Im Grunde zeigt Nr. 2169 nichts Neues, auch ist die Form der Darstellung nicht neu. Doch dürfte die Art der Drohung, die den schwarzen Schaden erzwingt, recht nett sein. – Eine Häufung von vier verschiedenen (doch untereinander verwandten) Themen bringt schwergewichtig Nr. 2170. Bitte nennen Sie alle vier Themen beim Namen. – Die Miniatur 2171 steckt, bei dem geringen Material ganz erstaunlich, voller weißer und schwarzer Strategie. Man verspricht nicht zu viel, wenn man sagt, es ist ein Genuß für den Löser. – Spring(er)lebendig geht es in der bayrischen Nr. 2172 zu. Ein Stück, das alte erfahrene Problemfreunde gleichermaßen begeistern kann wie noch Lernende. – Der schwerste Brocken ist unzweifelhaft Nr. 2173. Zum besseren Verständnis dürfte es ratsam sein, Dr. Selbs Schrift „Themen in Zyklusform“ zu Hilfe zu nehmen. Auf Seite 26/27 finden Sie unter der Nr. 39a das Schema und die Anregung, denen die Aufgabe ihre Entstehung verdankt. – Na ja, werden Sie zur Nr. 2174 sagen, das geht doch 1. soundso. Aber Vorsicht! Spätestens im 5. Zuge werden Sie merken, daß es so eben nicht zu machen ist. – Zum Schluß bringt Nr. 2175 in erfreulich straffer Form eine Spielart des derzeitigen Modethemas. Fälschlich, wie ich meine, wird der Ursprung dieses Themas Stefan Schneider zugeschrieben. Zweifellos hat er es genauestens durchforscht und in vielen schönen Darstellungen von allen möglichen Seiten beleuchtet. Die Aufgabe aber, die dieser so ergiebige Thema erstmals zeigt, stammt von Dr. Zepler. Es ist die Aufgabe, von der Kurt Richter gesagt hat „Wem das nicht Spaß macht, dem ist nicht zu helfen“. Ohne in die Kompetenzen des Löseronkels einbrechen zu wollen, möchte ich vorschlagen, denjenigen Lösern, die diese Aufgabe Dr. Zeplers angeben, einen Sonderpunkt gutzuschreiben.

Märchenschach (Bearbeiter: Dr. Hans Selb, 6800 Mannheim, Glückstraße 4)

Richter der Jahres- Informalturniere 1966: Theodor Steudel.

Einige Aufgaben der heutigen Auswahl warten schon längere Zeit auf Veröffentlichung. Wir bitten in diesem Zusammenhang die Komponisten um Verständnis dafür, daß aus technischen Gründen pro Heft nicht mehr als 9 Märchenurdrucke gebracht werden können (12 Urdrucke je Heft ist eine Ausnahme, die nicht zur Regel werden kann!).

Der Karlsruher Beitrag ist auf den Namen „Kastor“ getauft. Der „Pollux“ folgt später. Welches Thema zeigt die Widmung – vielen Dank? – aus Polen? Das neunzellige Selbstmatt ist durch ein Problem von E. Bartel angeregt worden. Nr.2179 arbeitet mit einem zweifach gestaffelten Vorplan – man vergleiche dazu auch den Urdruck auf S.208 des Oktoberheftes 1965. Das Stück ist als Ersatzwidmung für die durch Vorwegnahme ausgeschiedene 1981 des Augustheftes 1965 gedacht. In dem Hilfsmatt aus Finnland mußte der sBg7 wegen der NL 1.Sf7 e:f7 2.g5 f8D ♣ durch einen wBh6 ersetzt werden. Das Verführungsthema dieser Aufgabe stammt aus dem Gebiet des orthodoxen Zweizügers. Folgender Urdruck von Dr.Ed.Pietzcker: Kf4 Sg3 – Kh6 Th5 Sg5 Be6 (2-4), Hilfsmatt in 3 Zügen, kann zwar nicht erscheinen, da er durch die Nr.1949 des Juliheftes 1965 weitgehend vorweggenommen ist, hat jedoch E.Lücke zu Nr.2183 inspiriert, bei der lediglich auf die vom Autor noch beabsichtigte Möglichkeit c): in a) Tg8 nach a7 verzichtet wurde, da sie gegenüber a) nichts wesentlich Neues bietet. Bei Nr.2184 sind verschiedene Verführungen zu beachten. Das Stück ist „Ilse“ Kniest gewidmet. In Frage kommen aber nur „Irene“ oder „Inge“. Hoffentlich ist „Irene“ die „beabsichtigte Lösung“. Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr.K.Fabel, 8 München 9, Pistorinstr.8)

Bei der Aufgabe von KN stammt der Vorschlag, sie auf ein vergrößertes Brett zu übertragen, von C.Bandelow. – Das Retro von DB ist recht gefällig und nicht schwierig. – Auf das Ergebnis meiner Frage bin ich gespannt. – Bei EB's Frage, einem kleinen Beitrag aus dem nun endlich erscheinenden Buch „Schach und Zahl“ von EB, KF und Olavi Riihimaa, beachte man, daß die Wahrscheinlichkeit eines jeden Zuges für sich berechnet werden muß. Die „Partie“ soll eine echte abgeschlossene Schachpartie sein, deren Wahrscheinlichkeit in üblicher Weise durch Multiplikation der Wahrscheinlichkeiten der einzelnen Züge berechnet wird.

Bemerkungen und Berichtigungen

1959 (Juli 1965, Lösung Oktober 1965) von B. Formanek. Zu dieser Aufgabe schreibt der Autor: „Herr W. Cross weist mit Recht auf die Möglichkeit einer wirksamen Verteidigung hin. Eine Verbesserung ist zum Glück sehr einfach und gestaltet die ganze Kombination noch pikanter: Man fügt wBb3 hinzu!“

1971 von Loschinskij und Wladimirow (Heft 8, August 1965). Die Aufgabe erwies sich als unlösbar. Die Verfasser geben folgende Neufassung: Kh1 Da5 Td2 Th3 Ld6 Lg6 Sb6 Se5 Be2 f2 f5 g5 – Kc4 Dh8 Tb5 Tc5 La1 La2 Sc1 Sa6 Bc6 h4; 3–; 1.Sd3! Bitte prüfen!

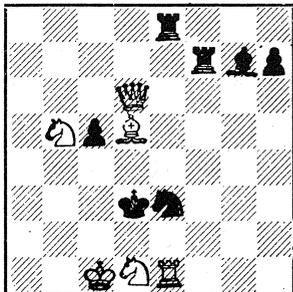
2156 aus dem Januar-Februar-Heft 1966 von T. Baumann ist verdruckt. Auf g8 soll nicht eine wD sondern ein 3.wT stehen!

Dr. W. Maßmann verbessert seinen Vierzüger (S.206 im Oktoberheft 1965, siehe auch Lösungsangabe auf Seite 265 im Januar-Februarheft 1966) durch Versetzen des wK nach e2.

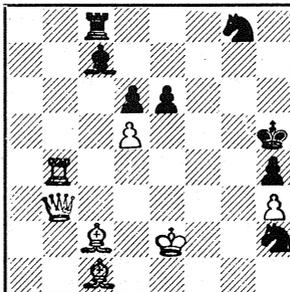
2158 Dr. Ernst Bachl
Worms

2159 Ing. V. Bartolovic
Zagreb/Jugoslawien

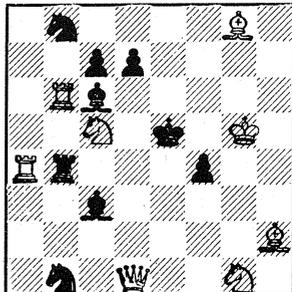
2160 Drs. C. Goldschmeding
Ede/Holland



Matt in 2 Zügen (6-7)

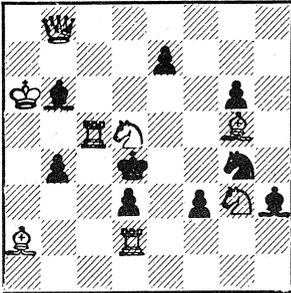


Matt in 2 Zügen (7-8)



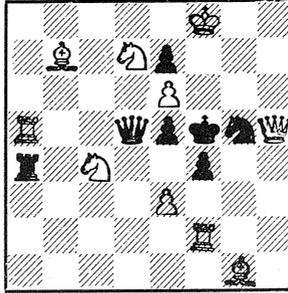
Matt in 2 Zügen (8-9)

2161 Bruno Hoffmann
Pividsheide



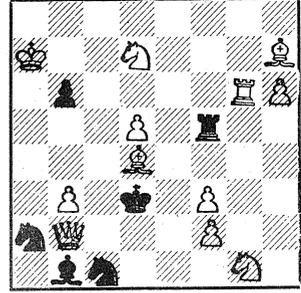
Matt in 2 Zügen (8-9)

2162 Jozef Pitlich
Sala/CSSR



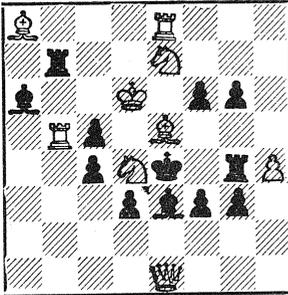
Matt in 2 Zügen (10-7)

2163 Comins Mansfield
Bournemouth/England



Matt in 2 Zügen (12-6)

2164 Touw Hian Bwee
z. Z. Erlangen



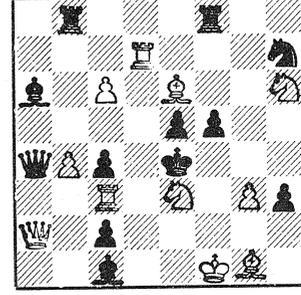
Matt in 2 Zügen (9-12)

2165 Carl Bilfinger
Dossenheim



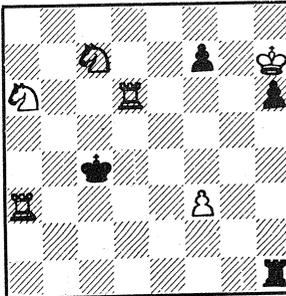
Matt in 2 Zügen (11-10)

2166 Imants Kisiss
Prie Kuli/UdSSR



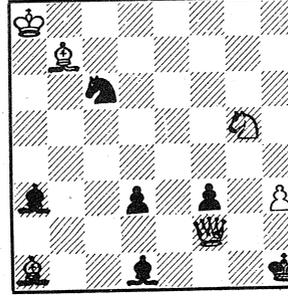
Matt in 2 Zügen (11-12)

2167 Julius Buchwald
New York/USA



Matt in 3 Zügen (6-4)

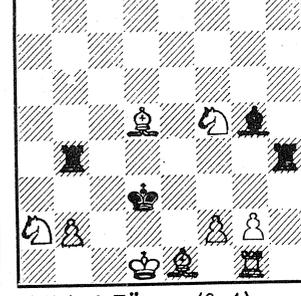
2168 Paul Vatarescu
Oltenita/Rumänien



Matt in 3 Zügen (6-6)

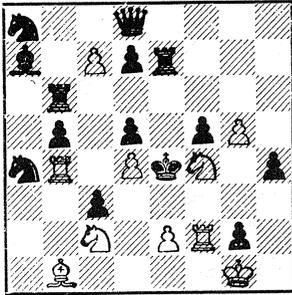
a) Diagramm
b) wBh3 nach g3

2169 Erich Bartel, Augsburg
Dr. K. Fabel gewidmet



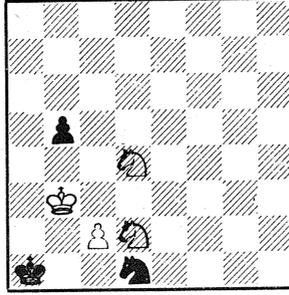
Matt in 3 Zügen (9-4)

2170 R. Löwe
Niederwürschnitz



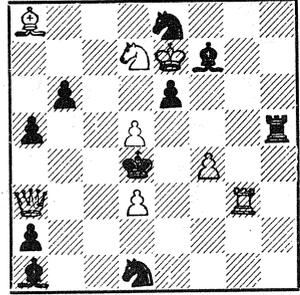
Matt in 3 Zügen (10-14)

2171 Karl-Heinz Ahlheim
Mannheim



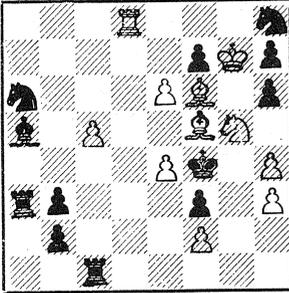
Matt in 4 Zügen (4-3)

2172 Ferdinand Metzner
Silbersbach



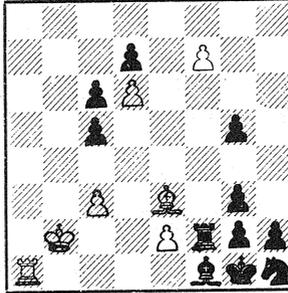
Matt in 4 Zügen (8-10)

2173
Dr. H. Selb & Stephan Eisert
Mannheim / Bad Ditzgenbach



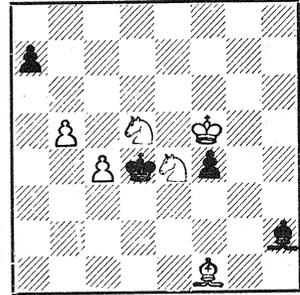
Matt in 5 Zügen (11-12)

2174
Hans Erdenbrecher
Fürth



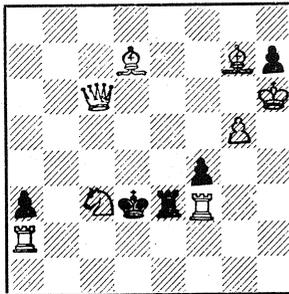
Matt in 6 Zügen (7-11)

2175 Dr. A. Kraemer & Dr. E.
Zepler, Berlin / Southampton
Dr. W. Maßmann gewidmet



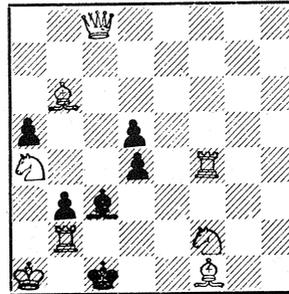
Matt in 7 Zügen (6-4)

2176 Adolf Fritsch
Karlsruhe



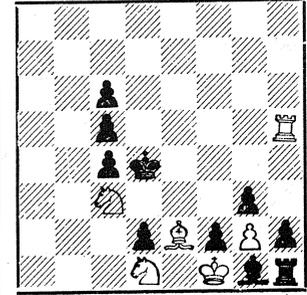
Selbstmatt in 5 Zügen (8-5)

2177 S. Limbach, Polen
Dr. Hans Selb gewidmet



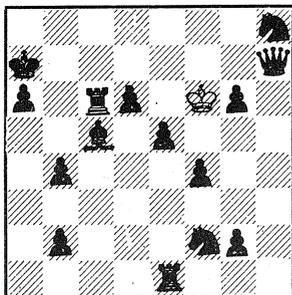
Selbstmatt in 5 Zügen (8-6)

2178 Wolfgang Weber
Plauen



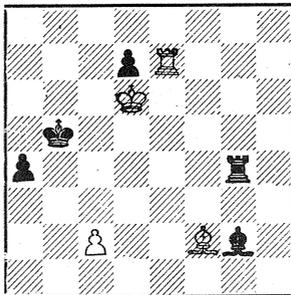
Selbstmatt in 9 Zügen (6-10)

2179 Erich Bartel
Dr. W. Maßmann z. 70. Geb. gew.



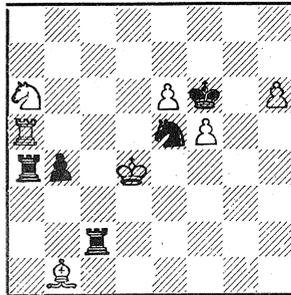
Längstzüger (1-15)
Selbstmatt in 21 Zügen

2180 Eugen Petrow
UdSSR



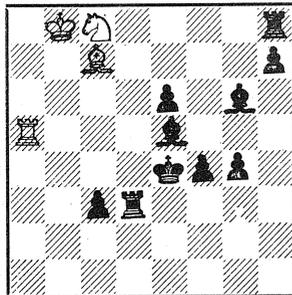
Hilfsmatt in 2 Zügen (4-5)
Duplex, je 2 Lösungen!

2181 Matti Myllyniemi
Finnland



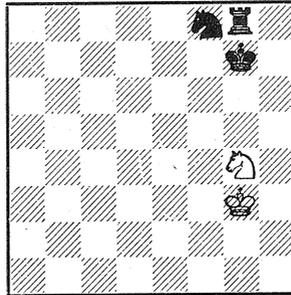
Hilfsmatt in 2 Zügen (7-5)
2 Lösungen

2182 Hemmo Axt
Darmstadt



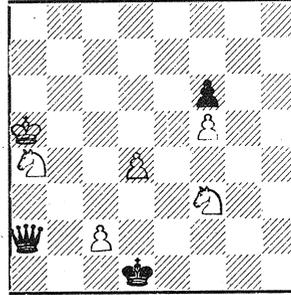
Hilfsmatt in 2 Zügen (4-10)
2 Lösungen

2183 Ernst Lücke
Hannover



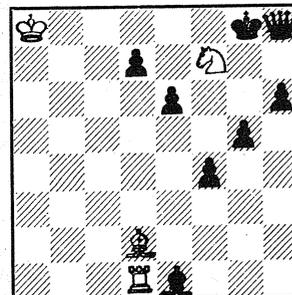
Hilfsmatt in 3 Zügen (2-3)
a) Diagramm
b) Sf8 nach e6

2184 Norbert Ringeltaube
Berlin (Irene Kniest gew.)



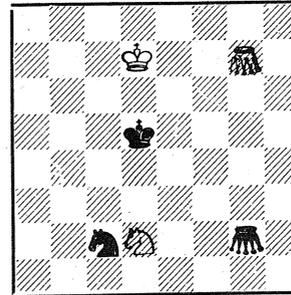
Hilfsmatt in 3 Zügen (6-3)

2185
Dr. Eduard Pietzcker, Hamburg
Allen Gratulanten zum Dank



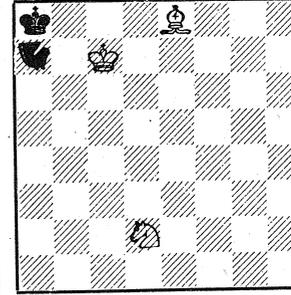
Hilfsmatt in 3 Zügen (4-8)

2186 Ernst Raschick
Bad Harzburg



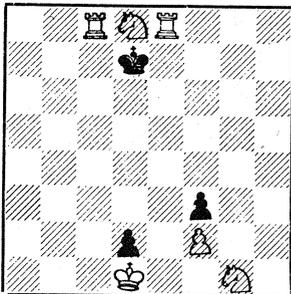
Hilfsmatt in 3 Zügen (3-3)

2187 Albert H. Kniest
Frankfurt/Main



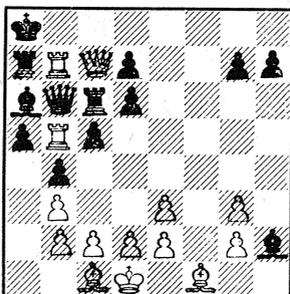
Hilfsmatt in 8 Zügen (3-2)
Doppel-Längstzüger

2188 Karl Nießbeck
München



Selbstmatt (6-3)
in n-3 Zügen. Wie lautet die
Lösung in allgemeiner Form?

2189 Drago Bišćan
Varaždin/Jugoslavien



(14-13)
Darf Weiß mattsetzen?

2190 Dr. Karl Fabel
München

Ohne Benutzung von Umwandlungssteinen lassen sich Stellungen konstruieren, in denen Weiß am Zuge durch 47 verschiedene Züge sofort mattsetzen kann (vergl. J. C. West und J. N. Babson in „Rund um das Schachbrett“, S.64). Läßt sich diese Zahl erhöhen, wenn man die beiden weißen Läufer auf Felder gleicher Farbe stellt?

2191 Eero Bonsdorff
Helsinki

(Schach und Zahl, 1966)

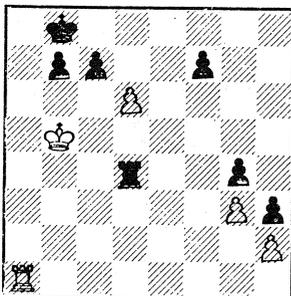
Wie groß ist die Anzahl der wahrscheinlichsten Partien, wenn zufällige Züge gemacht werden?

DIE STUDIE

Bearbeiter: Dr. H. Staudte,
5320 Bad Godesberg, Schubertstraße 3

Studie 89

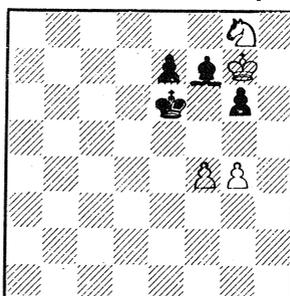
H. Rottmann, Oldenburg
Urdruck



Gewinn (5-7)

Studie 90

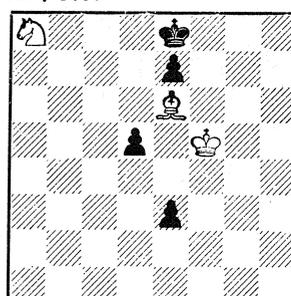
E. Pogosjanz, Moskau
Schachmatny w SSSR, 1963



Gewinn (4-4)

Studie 91

E. Pogosjanz, Moskau
Schachmatny w SSSR, 1963



Remis (3-4)

Nr. 89 kombiniert zwei altbekannte und -bewährte Studien-Ideen; die verhältnismäßig langzügige (zehn Züge), aber nicht schwierige Gewinnführung beginnt mit 1.Ta8†!. Ein niedliches Epigramm ist Nr. 90. Das Stück hat einen ganz überraschenden Schlüsselzug, - woraus bereits erhellt, daß es nicht 1.Sh6? sein kann: 1.- Le8 2.g5 Kd5! 3.Kf8 Ke4 4.f5 Kf4! mit Remis. Schon in drei (!) Zügen ist die Gewinnstellung erreicht. Spaßig ist auch Nr. 91. War es in Nr. 89 der Einleitungszug, so ist es hier der zweite Zug, der nicht auf der Hand liegt. Fünf Züge.

- * -

Lösung zu Studie 86 (Isenegger)

1. Kb6 führt „ganz systematisch“ zum Verlust: 1.- Kd6 2.a4 e5 3.a5 e4 4.K:b7 e3 5.a6 e2 6.a7 e1D 7.a8D, und jetzt 7.- Db4† 8.Ka6 (8.Ka7 Kc7!, eine bekannte Mattkonstellation) 8.- Dc4† 9.Kb7 Db5†, und Weiß wird mattgesetzt. - Richtig ist daher 1.Kc5! Kf5 2.a4 e5 3.a5 e4 4.Kb6 e3 5.K:b7 e2 6.a6 e1D 7.a7, und nun kann Schwarz nicht mehr gewinnen, weil sein König außerhalb der für derartige Positionen maßgeblichen Gewinnzone steht.

Lösung zu Studie 87 (Berberg)

Nach 1.f6! g:f6 2.Kf2 Kg5 3.Ke3 f5 4.Kf3! setzt Schwarz am besten mit 4.— Kg6!! fort, weil er damit den Gegner zu 5.e4? verleitet: 5.— Kf6! 6.Kf4 f:e4! 7.K:e4 c3!! 8.b:c3 Ke6!, und das Spiel ist remis! Weiß zieht deshalb 5.Kf4! Kf6 6.e3!! Ke6 7.e4! f:e4 8.K:e4 und gewinnt, weil dem Schwarzen die Verteidigung 8.— c3 nicht mehr zur Verfügung steht.

Lösung zu Studie 88 (Prokes)

Wir sehen, daß Weiß den c-Bauern angreifen muß. Der Plan wäre aber schlecht ausgeführt, wenn Weiß 1.Kd7? ziehen würde: 1./ Kc5! 2.Kc7 b5 3.Kb7 b4, und Schwarz erobert den Bb3. — 1.Kd6! c5 2.Kc7 Ka6 (oder 2.— Ka5 3.Kc6!, was zum Hauptspiel führt) 3.Kd6!. Nicht aber 3.Kc6?, denn darauf führt Schwarz mit 3.— Ka5! eine Zugzwangsstellung herbei (4.Kc7 b5 oder 4.Kd5(6) Kb4, in beiden Fällen mit Gewinn für Schwarz). Jetzt jedoch bleibt Schwarz kaum etwas anderes als 3.— Kb7 (oder 3.— Kb5 4.Kc7 oder 3.— Ka5 4.Kc6 mit Remis), doch damit erhält Weiß die Möglichkeit abzuwickeln: 4.Kd5 Kc7 5.b4! c:b4 6.Kc4; das Spiel bleibt unentschieden.

Lösungsbesprechungen

Heft 11 – November 1965 – Nr. 2065 – 2095

Zweizüger Nr.2065 – 2070, Bearbeiter: Ulrich Ring, Darmstadt

Lösungen

2065 von Paalanen: 1.La7! und jeder schwarze Zug differenziert die 3 Mattwege auf nur einen. Bei 1.Lc7/Lc5/L:a5? hat Schwarz einen Ausweg: 1.—, L:b7/c:d3/a3!

2066 von Masanek: 1.Le8

2067 von Haring: 1.Dd4! Linienöffnungen und Verstellungen. (Kein Nowotny)

2068 von Luliak: 1.Sg6 – 3 NL: 1.Sd3/Sg3+/S:h3; Schachblindheit!

2069 von Sonnenfeld: 1.Db4?, Lc4! – 1.Db6! – NL: 1.Sc4+! 2.Ld5#.

2070 von Hjelle: 1.Te3! mit Dualvermeidung durch Fesselung nach 1.— d5/Ld5.

Kritik

„Billige zwei Punkte“ (HZj) gab es bei 2066, die durch den Schlüssel entwertet ist. (KP: Der Schlüssel tut weh). Einige Löser lobten dennoch die Variante 1.— f5 (DrHA, DrED, HA) mit einem hübschen Matt, das nach HA besser zum Märchenschach paßt.

Noch billigere Punkte gab es bei 2068 (kein Druckfehler!), weshalb ich betreten mit den Zähnen knirsche. – Nicht leicht waren dagegen die 2 letzten Aufgaben:

In 2069 gab mancher Löser 1.Db4? an. Einzige Löserstimme: Schwer (DrED). Die Wechsel in den T- und S-Varianten (im Satz Halbfesselung) bei drei Phasen sind m.E. erwähnenswert. Die NL muß natürlich weg.

2070 (DrHS: Tatsächlich nicht leicht) kam bei den Lösern am besten an. HZj: Hübsche Hauptvarianten; HA und DrED: Sehr schön; DrHA: Erstklassig; EK: raffinierte Dualvermeidung; HHO: Bester 2er der Serie.

2067 (RB: Leicht, gefällig) verriet den Schlüssel durch die optische Anziehungskraft von d4 (HA) und den „unangenehmen Zug 1.— Lb6“ (HZj)! Die Zugzwangsspiele wurden aber gelobt (DrHA, EK, KP, HR).

Daß in 2065 die Verführungen an Paraden aus der Lösung scheitern, ist ein Merkmal vieler Schemata, ohne den Titel „Ahues-Idee“ zu führen, wie Dr.ED meint. Mit Recht stört ihn aber, daß nach 1.Lc7? nur 2 Drohungen entstehen, was die Thematik trübt. Dennoch fand die sparsame Aufgabe Anklang (HA: wirklich sehr gute Darstellung; KP: Interessanter Fleck – bzw. EK: Höchstens ein „Fleckerl“).

- 2071 von Hultberg: Unsere in die Vergangenheit gerichteten Ahnungen trogen nicht. Wie Dr.Speckmann mitteilt, ist die Aufgabe (1.Da8? Tg8!, 1.Dc6? Tg6!, 1.De4? Tg4!; 1.Db7! Tg7 2.D:g7 3.Da1#) steingetreu von M.Soukop, Schachmaty w SSSR 1937, vorweggenommen. Tja, als Problemsachbearbeiter müßte man auch Problemhistoriker sein!
- 2072 von Marysko: Die d-Linie kann noch nicht durch Züge des wL freigelegt werden, weil Schwarz auf d4 einen Stützpunkt findet. Erst wenn durch 1. Sc4! mit der Drohung 2.Sb6+ a:b 3.Ta1# der sT gezwungen wird, südlichere Breiten aufzusuchen, ist das möglich: 1.- Th3/Th2/Th1 2.Le3/Lf2/Lg1 3. Td8#. - So etwas spricht mich immer an (HZn) Leicht und schon oft dagewesen (KP) Gar zu leicht zu durchschauen (EK) Für 10 Steine beachtlich (HR).
- 2073 von Kromath: Nach Ansicht des Autors eine neue Art von Beugung, nämlich so: Im Probespiel 1.Le7? (2.Tg5#) gibt es die schlechte Parade 1.- Se4? 2.f4# und die gute 1.- Le8! Durch 1.Lc5! (2.f4+ Ke4 3.T:d4#) wird die gute Verteidigung ausgeschaltet 1.- Sb5 und die schlechte verändert 2. Le7 Sd6 3.Lf6#. Nach Ansicht anderer Leute (z.B. F.B's und des Sachbearbeiters) handelt es sich um einen Dresdner (Verteidiger La4 wird aus-, Sc3 dafür eingeschaltet). Gleichwohl ein reizendes Stückchen. - Sehr schönes Problem (HZn) Sieht nach Dresdner aus (HZj) Alles schon dagewesen (DrED).
- 2074 von J.Th.Breuer: Das bereitstehende Satzmatt 1.- T~ 2.Lg5# und 1.-, g6 2.K:d6 T~ 3.Lg5# kann Weiß nicht aufrecht erhalten. Mit 1.Sf2! wird überraschend der Punkt g5 aufgegeben. 1.- Th8 erlaubt nun, da der T nicht mehr auf den wK zielt, 2.f4 und 3.Sf3#. Nach 1.- g6 kehrt der wS u. damit das Satzmatt zurück 2.Se4 T~ 3.L:g5#. - Ein nettes Zugwechselstück (HHo) Klein, aber fein (ESch) Witzig (EK).
- 2075 von Chlubna: Auf Siers' Weise wird mit 1.Th3! das Rössel losgelassen: 2.Sa7+ 3.S:b5#. Dagegen gibt es die Paraden 1.- T:d5 und 1.- Ld3. Beide lassen sich als Block nutzen, indem einmal die Wirkungslinie des w.Lg8 nach d5 und das anderemal die des wTh3 nach d3 schadlos verstellt werden kann: 2.Sd8+ Kd4 3.Se6# und 2.Se5+ Kd4 3.Sf3#. - Ganz vergnüglich (HA) Zwei Thema-B-Varianten rechtfertigen das Zuckerl für's Pferd und den Autor (DrED) Sehr elegante Blockungen (EK).
- 2076 von Trautner: Gegen 1.Dc4? (2.D:g4+ 3.D:g5#) darf sich Schwarz nicht mit Deckung des Mattfeldes durch 1.- Lf6/Lh6 verteidigen, denn darauf folgt 2.Dg8 Tg7 3.Dh8+/Dc4! Es muß vielmehr 1.- Se6! geschehen. Diese alles vereitelnde Parade umgeht Weiß, wenn er g5 unmittelbar bedroht und dabei zugleich g8 im Auge behält. Also 1.Dd8! Lh6 2.Dg8 Tg7 und nun kann, da der sL eingesperrt ist, 3.Dc4 mit unparierbarer, weil kurzer, Drohung folgen. 4.D:g4#. - Hier stecken neben einer L-Einsperrung noch viele andere Nettigkeiten drin (EK) Elegant und klar (HZj) Ganz großartig (HZn)
- 2077 von E.u.H.Lücke: Die Rückreise nach Hannover wäre doch angebracht gewesen, denn außer der sehr hübschen Absicht 1.Dc3! (2.Te2) a4 2.Da3 Zugzw g6/g5 3.D:a4/Tc1 g5/b:c 4.T:b1+/D:c1 5.Dd1/Dc3# geht leider auch 1.Dc5 g5/a4 2.Da3 wie oben, 1.- g6 2.Dd4 (3.Te2) a4 3.D:a4 4.T:b1.

- 2078 von Dr.Mandler: Auch wenn es den sBc6 nicht gäbe, könnte wBd4 nicht zum Matt vormarschieren, denn dann wäre 1.d5? patt. Es nützt also 1. T:c6? gar nichts. Darum 1.Lf4! (um dem Schwarzen Luft zu machen).Auf 1.- K:e6 geschieht 2.Tc7 h2 3.L:h2 h3 4.~ c5 5.d5# (daher nicht 1.Le5?).Die eindrucksvolle Hauptvariante ist jedoch 1.- h2 2.Ta8 h3 3.Lb8! c5 4.d5 K~8 5.Ld6#, ein sich nur zögernd offenbarender Inder also.
- 2079 von Dr.Wenda: Da der Nowotny auf d2 (1.Sd2? T/L:d2??, 1.- e3!!) nichts einbringt, muß ein anderer aufgebaut werden. Dazu muß Ta2 auf die 3.Reihe gebracht werden, dann würde Se3 die erfolgreiche Nowotny-Verstellung sein. Diese Turm- (und damit Schnittpunkt-) Verschiebung ist auf Umwegen möglich: 1.Le6! Ta7+ (1.- Sd6 2.S:d6; 1.- Le8 2.T:a2) 2.Ld7! T:d7+ 3.f7 Td3 (3.- Td2 verbietet sich von selbst) 4.Se3! Geschafft! Schade um das großartige Stück, daß 1.L:g6 denselben Effekt erzielt: Ta7+ 2.f7 Ld7 3. L oder Sf5 Ta2/b2 4.Sd2/Se3.
- Märchenschach Nr.2080 - 2091, Bearbeiter: Dr.Hans Selb, Mannheim
- 2080 von Kricheli: 1.Dh5 (Zzw.) Lf~/Lc4!/Lg~/Ld4! 2.Sc5/Sd4/Ld5/Dd5+. - Fortgesetzte Verteidigung (HR) Gefällig (RB) Gefällt mir sehr (PK) Ausgezeichnet (JT,DrHS) Ganz hervorragende, originelle Arbeit (HZj).
- 2081 von Zander & Dr.Selb: Nicht 1.Kb5? h2 2.Dd1 h1D? 3.Lb3+ Ke4 4.D:h1+ Kf5 5.Dh3+ Ke4 6.Lc2+ Kd5 7.Df5+ Le5 8.Dd3+ Ld4 9.La4 Sc7# wegen 2.-, Ke4! 3.?, sondern 1.Db3+ Ke4 2.De6+ Le5 3.Dc6+ Kf5 4.Df3+ Lf4 5.D:h3+! (Motto: Der Störenfried) Ke4 6.De6+ Le5 7.Dg6+ Kd5 8.Dd3+ Ld4 9.Kb5 Sc7# führt zum Ziel. - K, L und D machen das Schachbrett zum Tanzparkett (HZj) Zwei D-Parallelogramme (DrHS) Eindrucksvoller D-Marsch(HA) Wunderbar(KP)
- 2082 von Wastl: 1.-5.Lb6-d8-f6:d4:e3 6.L:f2+ Le3# - Nicht schlecht,wenn auch leicht (KP) EK dagegen kann sich für solche Serienzugaufgaben „beim besten Willen nicht begeistern“. Das ist eben Geschmackssache,doch sah es der Sachbearbeiter als seine Pflicht an, diese Aufgabe zu veröffentlichen, die „ein netter Einfall“ (HZj) und „ein lieblicher Abschiedsgruß“ (DrHA) des liebenswürdigen Verstorbenen ist.
- 2083 von Haßberg: a) 1.Sd3 Kc7 2.Ka7 Ta1# b) 1.Ka8 Sd5 2.Tb8 Sc7# - Sauberer Viersteiner (HZj) Der Schlüssel in a) macht die ganze Aufgabe wertvoll (DrED) Ein Fund (EB) Unglaublich, was sich mit 4 Steinen alles machen läßt (HR)
- 2084 von Sonnenfeld & Figueiredo & Novis zeigt „3 gefällige Blocks“(HZj) des sT: a) 1.T:c8 Ta2 2.Tc2 Ta8 3.Tg2 Th8#, b) mit sTa2 statt c2: 1.Ta8 Se7 2.Th8 Sg6 3.Th4 Sf4#, c) ferner ohne wBf5 und sBg4 nach f5: 1.Ta1 Se7 2.Th1 S:f5 3.Th2 T:g3#. - Nach Meinung von EK stellen b) und c) „nur unnützen Ballast für das auch nicht übermäßig interessante a) dar“. Alle anderen Löserstimmen waren positiv: Interessant (KP) Sehr erfreuliches Trio (DrHA) Ein herrliches Trio (HR).
- 2085 von Kahl & Trautmann: 1.f1L e4 2.Ld3 e5 3.Lb1 e6 4.Kc2 e7 5.d1T e8D 6. Tc1 De2# - Das Unwahrscheinliche wird hier Ereignis (DrHA): Weißer Exzelsiormarsch mit Rückkehr - wie in 1820, aber hier noch wirkungsvoller, da Weiß Matt setzt (DrHS)-, zweimal schwarze Unterverwandlung,Idealmatt. Sehr gut! (EB,HR) Es ist ein Kunststück, 3 verschiedene Umwandlungen mit 3 Bauern zu erreichen (BrED) Sehr schön (KP) Ganz entzückend (EK) Wunderschön (HZj) Kein Vorgänger, aber eine Vorstufe zu 2085 ist die Nr.9,

- Deutsche Märchenschachzeitung, Okt.1931 von C.M.Fox: Ke4 Bh6 - Ke1 Bd2 Be2, (2+3) h3# mit der Lösung 1.d1T h7 2.Kd2 h8D 3.e1L Db2# (DrHS).
- 2086 von Dr.Staudte: a) 1.Ld5 2.Kd6 3.Kc5 4.Lc4 5.Kb4 6.Kc3 7.Ld3 8.Kd2 9.K:e3 1o.Le4 11.Kf4 T:e4#; b) 1.- 10. wie a) 11.Kf4 Sc4 Patt - Vierfacher Schachschutz und Rundlauf des sL in Miniaturform ist eine ausgezeichnete konstruktive Leistung. Zusätzlich den Marsch des sK in einem Rundlauf zu schließen, bedarf es offensichtlich eines größeren Aufwandes (vgl. Nr.1246, Aprilheft 1963 Der Schwalbe). Ich danke für die ehrenvolle Widmung (ThSt) Hübsches Ringelspiel mit Td4 in der Mitte(HZj, ähnlich DrED) So etwas erfreut das Löserherz. Wegen der gleichlautenden Lösung wäre der Zwilling besser fortgeblieben. Dasselbe gilt für 2087 (KP).
- 2087 von Steudel: a) 1.b5 5.b1S 6.Sd2 7.Kc2 8.Kd3 10.Se3 11.Ke4 12.Kf3 13.Sd1 14.Sf2 16.Kh1 18.Sg1 Th2#; b) 1.c5 5.c1S 6.Se2 7.Kd2 8.Ke3 10.Sf3 11.Kf4 12.Kg3 13.Se1 14.Sg2 16.Kh1 T:g2 Patt - Die Dualvermeidung bei den Zügen des sS ist sehr gekonnt dargestellt. Unwahrscheinlich, was aus diesen 5 Steinen herausgeholt wurde. Eine ausgezeichnete Aufg.(EB)
- 2088 von Bartel: 1.Ld5 3.Kd6 4.Lc6 6.Kb6 7.Lb5 9.Kb4 10.Lc4 12.K:d2 14.Kb4 15.Lb5 17.Kb6 18.Lc6 20.Kd6 21.Ld5 23.Kf4 24.Lg2 25.Kf3 Tf5# - Vierfacher Schachschutz in doppelter Ausführung infolge Rückkehr der schwarzen Akteure (Autor) Ist das ein Task? (DrED) Vielleicht, wenn es gelingt, die beiden NL a) 1.Lh3 2.Lf5 4.K:f6 9.K:f2 10.K:e1 11.Kd1 12.Lc2 13.Kc1 14.e1D/T 15.D/Td1 Sb3# und b) 1.Ld5 3.K:f6 8.K:f2 9.K:e1 10.Kd1 11.Lc4 12.Kc2 15.Ka3 16.e1S 17.Sd3 18.Sb4 Ta5# auszumerzen.Und wenn das Stück doch umgebaut werden muß, könnte auch gleich der untätige Te1 eliminiert werden, der nicht recht zu dem Prädikat „Wunderbar“ (KP) paßt (DrHS)
- 2089 von Lücke hat mit den Lösungen a) 1.Sg7 Sd2 2.Kg5 Kd6 3.Kf6 Se4# u. b) 1.Sh6 Lh3 2.Sg4 Sg5 3.Kf5 Se6 Patt imponiert: Das Spiel in a) u.b) ist tadellos. Sehr gut (DrED) Fein (DrRS) Gute Konstruktion (KP) Eine feine, gediegene Arbeit (EB) a) beeindruckt sehr, b) sogar noch mehr (dichtet HZj).
- 2090 von Handschin hat leider sein Sternchen unterwegs verloren: 1.- Dg3 2.Ke4 Kd6 3.Kf5 Kd5 Patt; 1.f5 Dg2 2.Ke3 Kd5 3.Kf4 Kd4 Patt - Klein, aber fein (DrHA) Gefällig (RB) Nett (HZj) Ziemlich harte Nuß (DrED)Chamäleon-Echopatt mit nur 4 Steinen. Gute Leistung (KP)
- 2091 von Boyer: Die Satzmatts 1.- Sf4/S:f6/d5 2.Tg5/Nf3/Ng1# tauchen nach dem Schlüssel 1.Tf4 (dr. 2.Te4#) wieder auf, jedoch um ein Glied verschoben: 1.- S:f4/Sf6/d5 2.Ng1/Tg5/Nf3# (Lačny-Thema; vergl. dazu auch Nr.57 von „Themen in Zyklusform“), während die Satzmatts 1.-, Sd2/Na6 2.Tg5/T:e6# in der Lösung wechseln: 1.- Sd2/Na6 2.d4/Na3#.Auf 1.- L:c6 (Lg6) folgt 2.N(:)g6# - Leider ist das Satzspiel der zweifellos inhaltsreichen Aufgabe nicht einheitlich genug (Liniensperrungen,Blocks, aufgegebene Deckung), um klar erkannt werden zu können,wie die folgende Löserstimme beweist: Nach dem Schlüssel kommt d5 unter Kontrolle des Nh7. Das gibt seinem Kollegen auf h3 eine bestimmte Freiheit,falls der Tf4 geschlagen wird. Aber, ehrlich gestanden, verstehe ich diese Art Probleme nicht ganz. Und wenn ich ein Problem nicht verstehe,macht mir

das Lösen keinen Spaß (DrED) Sicher hat zu dieser Diagnose auch die thematische Schwäche beigetragen, daß man im Satz zwar 1.-, S:f6 sehen soll, nicht aber 1.- D:f6, und ebenso im Spiel 1.- S:f4, nicht aber 1.- L:f4. Wer allerdings den vollen Inhalt erkannte, war begeistert: Ausgezeichnet (HHo).

Gesamturteile: Nicht überwältigend, hat aber trotzdem Spaß gemacht (EK)

An dieser Serie hatte ich großen Spaß. Vielen Dank! (HR)

Am Rande des Schachbretts Nr.2092 - 2095, Bearbeiter: Dr.Karl Fabel

2092 von Dr.Fabel: Ehrensache, daß es genau 60 Züge sind!

1.Kd1 Lf1 2.Kc2 Le2 3.Kb1 oder b2 Lf1! 4.Kb2 bzw. b1 Ld3! 5.Kc1 Le2 6. Kc2 Lf1 7.Kd1 Ld3 8.Ke1 f6 9.-16.= 1.-8. f5 usw. bis 56.Ke1 e2 57.Kd2 e1D+ 58.K:e1 59.K oder B:L 60.S#. (10 Punkte)

2093 von Riihimaa: Auch hier waren 60 Lösungen zu erwarten; trotzdem brachte es ein Löser auf 72 und ein anderer auf 240; doch so alt ist noch kein Mensch geworden. Es sich auch nur 60 Lösungen: Kf1 hat je 6 verschiedene Wege von 4 Zügen Länge nach e5 bzw. g5, insgesamt also zwölf Wege nach f6. Der Zug Bf6-f7 kann als 1.,2.,3.,4. oder 5.Zug geschehen. Daher läßt sich die Pattstellung Kf6 Bf7 - Kf8 auf 12 x 5 = 60 verschiedene Weisen erreichen. (6 Punkte)

2094 von Sonnenfeld: Schwarz hat keinen letzten Zug. Auch Sh3-g1 kann der letzte Zug (nach Lg1-h2+) nicht gewesen sein, da es in diesem Fall an einem vorletzten Zug fehlt. Es gibt daher nur 2 Mattzüge: 1.b1D und 1. b1L#. (2 Punkte)

2095 von Axt: Die Zweizüger sollen korrekt sein, also nur 1 Schlüsselzug besitzen, und die Lösung darf keine Mattduale aufweisen, insb. also auch keinen Umwandlungsdual. Die vom Autor angegebene Stellung Kb3 Ba7 - Ka1 ist z.B. nebenlösig! (1.a8D+ und 1.Kc2.) Nur 19 Stellungen mit 19 Spiegelbildern erfüllen diese strenge Forderung. Alle wurden von Mr.P.ten Cate, T.Baumann und F.Burchard gefunden. PtC war außerdem so lebenswürdig, auf folgende Vorgänger hinzuweisen: E.B.Cook (American Chess Nuts, 1868): Kc2 Bg7 - Ka1; 1.g8T; Dr.W.Speckmann (Diagr. u. Figuren, 20.2.1964): Kc3 Bb7 - Ka3; 1.b8D; Dr.N.Hoeg (Aftonbladet, 1926): Kc5 Bg7 - Ka5; 1.g8D; G.Tomlinson (Amusements in Chess, 1845): Kc6 Bc7 - Ka7; 1.c8T; Mr.E.J.van den Berg (Chess Amateur, 1929): Kc6 Bc7 - Ka8; 1.c8D+. Zu diesen 5 Stellungen gesellen sich folgende 14, die nicht alle vom Autor angegeben wurden: Kc1 Bb7 oder e7 oder h7 - Ka1; 1.b8 bzw. e8 bzw. h8D; Kc3 Bb7 - Ka1; 1.b8D; Ka3 Bd7 oder h7 - Ka1; 1.d8 bzw. h8D; Kc2 Bb7 - Ka2; 1.g8D+; Kc5 Be7 - Ka5; 1.e8D; Kc6 Bb7 - Ka6; 1. b8D; Kc8 Bd7 - Ka8; 1.d8D; Kc7 Bb7 oder e7 - Ka7; 1.b8D+ bzw. 1.e8D; Kb3 Be7 - Kb1; 1.e8D; Ka6 Bd6 - Ka8; 1.d7. (1 P. für jede Stellung.)

Löserliste

Bearbeiter: Friedrich Burchard, 5901 Netphen, Amtsstraße 5

Für Nr.2086 a+b gaben wir max. 10+3 Punkte, ebenso für 2087 a+b. In Nr.2078 wurde nur der Dual minor 1.--, c5 2.d5/dc5 mit 1 Punkt bewertet.

Erfolgreichste Löser: In Gruppe A: T.Baumann mit 53 P.
In Gruppe B: H.Zajic mit 91 P.

Erreichbare Punkte:

2# = 12 + 6 = 18

3# = 15 + 0 = 15

n# = 19 + 11 = 30

A = 46 + 17 = 63

B = 83 + 10 = 93

C = 10+6+2+19= 37

BC = 130

Heft 11	2*	3*	4*	A	Konto A	B	C	BC	Kto. BC	1965	Platz		
1 Dr. H. Augustin	18	14	10	42	3*	170	72	-	72	1*	656	868	11
2 H. Axt	16	15	9	40	2*	497	81	24	105	3*	266	834	12
3 E. Bartel	-	3	-	3	575	66	-	-	66	2*	306	415	-
4 T. Baumann	18	15	20	53	1*	481	83	31	114	2*	236	1300	(3)
5 L. Bente	16	11	9	36	7*	536	70	0	70	7*	475	636	19
6 R. Bienert	12	12	4	28	20*	741	43	0	43	3*	333	796	15
7 N. Budkow	12	12	4	28	577	62	0	62	62	511	533	-	-
8 K. H. Buschmann	-	6	-	6	1*	234	25	-	25	1*	245	236	-
9 P. M. Dekker	14	15	14	43	1*	302	83	-	83	1*	439	992	9
10 H. Domaratus	8	3	-	11	403	26	-	26	340	179	-	-	-
11 Dr. E. Dragone	14	12	19	45	464	74	-	74	552	933	10	-	-
12 P. Eisenbeiß	6	9	0	15	1*	389	7	-	7	311	226	-	-
13 H. Hadan	12	12	19	43	1*	287	81	-	81	1*	482	755	16
14 H. Hofmann	18	15	19	52	16*	108	83	18	101	5*	24	1384	(2)
15 K. Hraba	12	-	-	12	1*	726	33	-	33	1*	704	197	-
16 J. F. Kaja	14	11	-	25	826	72	-	72	1*	89	805	14	-
17 K. Kannenberg	4	3	-	7	90	68	6	74	225	303	-	-	-
18 R. Karpeles	14	8	10	32	8*	552	81	0	81	4*	19	1026	(8)
19 G. Kern	10	9	-	19	5*	663	6	-	6	459	270	-	-
20 W. Klages	10	12	19	41	17*	954	2	-	2	1*	54	370	-
21 E. Kreuz	12	15	9	36	767	21	-	21	355	551	23	-	-
22 Sup. P. Küster	14	9	9	30	1*	944	15	-	15	1*	170	471	-
23 G. Meier	14	15	11	40	15*	53	74	-	74	2*	627	609	20
24 D. Nixon	-	-	-	-	1*	602	2	-	2	3*	620	131	-
25 K. Pohlheim	8	12	9	29	4*	26	79	-	79	1*	727	173	-
26 O. Richling	18	14	14	46	1*	218	70	0	70	1*	362	1065	(7)
27 M. Rieser	16	12	5	33	2*	762	20	-	20	1*	746	471	-
28 N. Ringeltaube	-	-	-	-	1*	154	40	-	40	1*	140	231	-
29 K. Roscher	16	15	15	46	3*	337	81	-	81	3*	716	1153	(4-5)
30 H. Rottmann	8	12	4	24	570	66	-	66	1*	99	641	18	-
31 E. Schaaf	12	12	9	33	10*	295	14	0	14	1*	600	591	22
32 H. H. Schmitz	12	15	19	46	27*	856	83	36	119	6*	321	1153	(4-5)
33 K. D. Schulz	16	15	21	52	1*	917	83	19	102	3*	203	1479	(1)
34 Dr. R. Seeger	12	15	15	42	8*	709	66	-	66	1*	406	677	17
35 Dr. H. Selb	18	6	-	24	11*	871	-	-	-	1*	98	212	-
36 G. R. Spann	4	3	-	7	1*	166	4	-	4	717	316	-	-
37 Th. Steudel	-	-	-	-	-	-	13	-	13	13	13	-	-
38 J. Techöpe	12	12	-	24	253	72	18	90	352	605	21	-	-
39 K. Unglaub	16	14	14	44	1*	403	81	0	81	1*	417	1150	(6)
40 G. Weich	12	12	9	33	3*	97	27	-	27	1*	89	497	-
41 H. Zajic	18	12	19	49	1*	116	91	6	97	1*	248	818	(13)
42 H. Zander	-	12	9	21	1*	983	0	-	0	1*	148	316	-

Neue Sterne:

In Gruppe A: 4* K. Pohlheim
 In Gruppe B: 5* H. Hofmann,
 4* R. Karpeles,
 3* K. D. Schulz.

Unsere besten Glückwünsche zu diesen Erfolgen.

Nachträge:

N. Budkow 34/32 (Heft 10),
 K. Hraba 0/25 (Heft 10),
 K. Kannenberg 13/31 (Heft 9)
 und 15/14 (H. 10),
 W. Klages 45/0 (Heft 9),
 H. H. Schmitz 72/67/26 (H. 10)
 und 8/10 (S. 206),
 K. D. Schulz 56/81/26 (H. 10)
 und 16/13 (Nr. 1943v,
 2025, 2035, S. 206).

Damit wurde

H. H. Schmitz Heftbester in
 Gruppe A und
 K. D. Schulz Heftbester in
 Gruppe B des Oktoberheftes;
 beide erhalten hierüber
 eine Urkunde.

Sonderpunkte:

H. Zajic 1/0 (Nr. 18 S. 231).
 Er fand heraus, daß im Ne-
 benspiel dieser Aufgabe aus
 Heft 12 nach 1. Ta3 La4 nicht
 nur 2. D:d7+, sondern auch 2.
 T:a4 Td8 3. Dd6 erfolgen kann.

F. Bindard

Personalien

Bruno Sommer 85 Jahre!

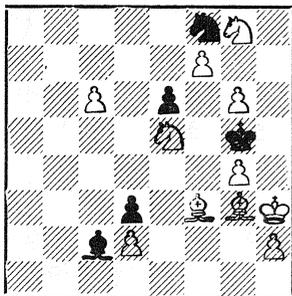
Im Berlinheft der ‚Schwalbe‘ Juli 1931 veröffent-
 lichte Bruno Sommer, schon damals ein Meister
 auf dem Gebiet der Retroanalyse, einen Aufsatz
 über „Spielgemäße exzentrische Probleme“. Dieser
 Aufsatz gab mir, der ich zu jener Zeit nur recht
 nebelhafte Vorstellungen von Retroanalyse besaß,
 Anlaß, mit Bruno Sommer in Briefwechsel zu treten
 und ihm u.a. auch eine Aufgabe, in der ein e.p.-
 Schlag zurückgenommen wurde, zur Billigung vorzu-
 legen. Sie fand Gnade vor seinen Augen und wurde
 später in der ‚Schwalbe‘ veröffentlicht.

Der brieflichen Bekanntschaft mit Bruno Sommer
 folgte im Sommer 1938 das persönliche Kennenlernen
 in Berlin. Der dortigen Ortsgruppe gehörten zu jener
 Zeit zahlreiche bekannte Komponisten an (u.a.O.
 Brennert, Dr. K. Dittrich, Ed. Schildberg, Dr. K.
 Schmeißer, Dr. W. Speckmann, R. Steinweg, Chr. Wa-
 chenhusen, H. Wittwer und viele mehr), unter denen



B. Sommer

1. Erw., Denken u. Raten 1931



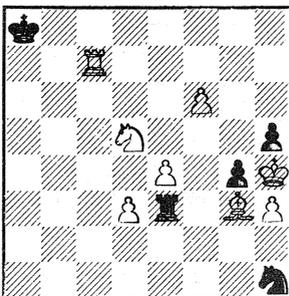
Matt in 3 Zügen (11-5)

Das Turnierthema lautete:
Origineller Schlüssel.

1. Le4? Ld1! Daher
1. Lg2? Sh7! Daher
1. Lh1! Sh7 2. Kg2 3. h4.
Der „Königsläufer“ läßt
seinen Herrn passieren.

B. Sommer

Vossische Zeitung 1930

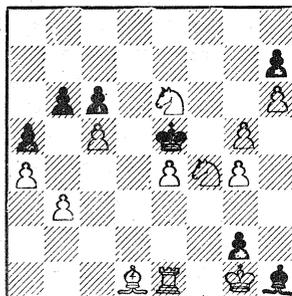


Matt in 4 Zügen (8-5)

1. Se7? Te4 2. f7 Tb4!
3. f8D Tb8.
Lösung: 1. Sb4! Te4 2. f7
(Sc6? Ta4 3. f7 gh-) Tb4
3. f8D Tb8 4. Da3 matt.
Bahnungsoffer auf b4.

B. Sommer

DIE WELT 1957

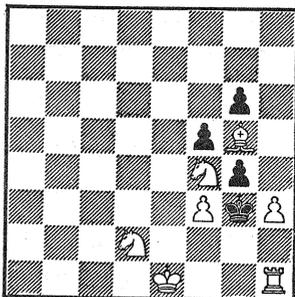


Matt in 4 Zügen (12-7)

1. Lc2 bc 2. Td1 c4 3. bc
b5 2. Ld3 ba 3. Lc4
b4! 2. b4! 3. Le2!
Läuferrundlauf. Mustermatt.

B. Sommer

Schwalbe, Mai/Juni 1950

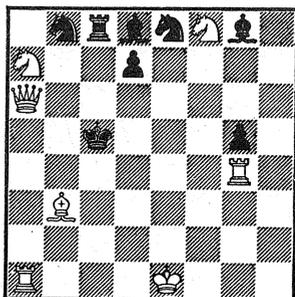


Matt in 2 Zügen

1. 0—0!

B. Sommer

Schwalbe, Mai/Juni 1950



Matt in 2 Zügen

1. Ta1—d1!

Bruno Sommer als besonders markante Persönlichkeit hervortrat. Er erschien regelmäßig zu den monatlichen Zusammenkünften, die auch im Kriege im verdunkelten Café bei Dünnbier und Ersatzkaffee gut besucht waren, zeigte seine neuesten Schöpfungen, löste und beurteilte unsere frisch geschaffenen Aufgaben und wirkte in jeder Weise anregend und befruchtend.

Bruno Sommer, der jetzt 85jährige (geboren am 20. März 1881), seit 20 Jahren Lehrer im Ruhestand, ist auch nach dem Kriege Berlin treu geblieben. Seine Anschrift ist unverändert, seine Handschrift ebenso; selbst Briefpapier und Figurenstempel sind noch die alten. Sein Geist ist wach und erfinderisch, und ich freue mich, regelmäßig von ihm Beiträge bringen zu können, so auch in diesem Heft. Aber nicht nur als Retroanalytiker sondern auch auf dem Gebiet des orthodoxen Schachproblems hat er, der Theoretiker von hohem Rang, sehr gute Probleme geschaffen, von denen hier drei vielleicht weniger bekannte vorgestellt werden. Die Aufgabe 4 und 5 befassen sich hingegen mit der von ihm besonders gepflegten Rochade.

Dr. Speckmann hat im Aprilheft 1961 den 80jährigen Jubilar gewürdigt; die dort ausgesprochenen herzlichen Geburtstags- und Zukunftswünsche werden heute mit Nachdruck wiederholt. Auf zum 90sten!

B. Fabel.

Professor Josef Halumbirek 75 Jahre (* 7. März 1891)
Wir haben uns nur einmal getroffen, und das war irgendwann im Jahre 1933, als ich geschäftlich in Wien zu tun hatte. Aber wir haben eine Schachkorrespondenz unterhalten die, wenn manchmal auch spärlich, nie völlig abbrach. Aus diesem Kontakt ergab sich für mich ein recht klares Bild: das eines liebenswürdigen und liebenswerten Menschen, der dem Problemschach mit Leidenschaft und aufrichtiger Gesinnung ergeben ist. Es tat mir unendlich leid, daß wir uns kürzlich hier in England verfehlten. Das wäre ein köstlicher Austausch alter und neuerer Erinnerungen geworden.

Über Halumbirek den Problemkomponisten brauche ich nichts zu sagen. Seine Stellung ist gesichert, als eine der Säulen der neudeutschen Schule, als Verfasser feinsinniger, logischer Probleme, mit einem ausgesprochenen Gefühl für die künstlerische Form.

Die beiden nebenstehenden Probleme sind typisch für seinen ausgefeilten Stil. Das erste Stück gehört zu den Unsterblichen.

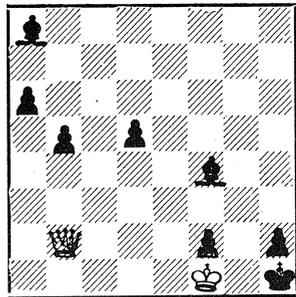
Die ganze ‚Schwalbe‘ wünscht Ihnen, Herr Professor Halumbirek, zu Ihrem 75. Geburtstage noch viele Jahre frohen und ungeminderten Schaffens.

E. S. Zepher

Wilhelm Sieber 70 Jahre.

In Hamburg ist Hochkonjunktur in Jubiläen. Seit Jahresfrist steht jetzt das fünfte Jubiläum heran: am 18. März 1966 vollendet das langjährige Schwalbenmitglied Wilhelm Sieber sein siebenzigstes Lebensjahr. W. Sieber hat sich vor allem als Komponist von Märchenschachproblemen betätigt, von den heute schon konventionellen Formen bis zu den extremsten Spielarten. In diesen hat er auch zahlreiche Fernpartien mit Spielern vieler Länder (zum Teil mehrere Dutzend gleichzeitig) ausgetragen, nicht nur im Schach. Bekannt sind mir von ihm Fernpartien im Wahlschach, Doppelzugschach, Wolfschach, Einbahnerschach, Schlagschach, Raumschach und Raumdamme in vielen Spielweisen und vieles andere mehr. Auch als Gospieler hat W. Sieber gewirkt und tut es noch. Beruflich ist er viele Jahre bis zu seiner Pensionierung für die Hamburger Hoch- und U-Bahn tätig gewesen. Er hat hier den Rekord der amerikanischen Raumfahrer (206 Erdumrundungen) zwar nicht erreicht, ist nach eigener Angabe aber eine Gesamtstrecke gefahren, die - aneinandergelegt - immerhin einer sechzigmaligen Umkreisung des Äquators gleichkäme. Als Beispiel seiner Kompositionskunst sei hier ein Einbahnerproblem wiederge-

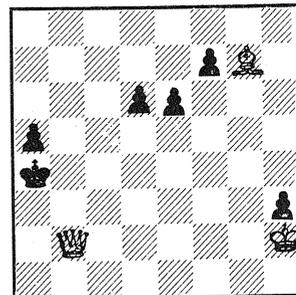
Josef Halumbirek
Sackmann - Gedenkturnier
1929 1. Preis



Matt in 4 Zügen

1. Dh8 Lb8 2. Da1 La7 3. Dd1
Lg3 3. Ke2
Lb7 2. Dg7
Lc6 2. Dc3

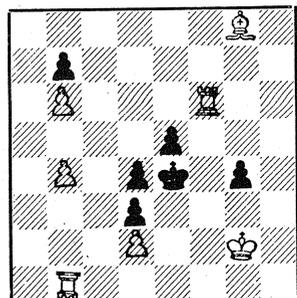
Josef Halumbirek
1. Preis, Schach 1963



Matt in 6 Zügen

1. Lc3 (mit der 6(!)-zügigen
Drohung 2. Db6 3. L:a5 Ka3
4. Lc3)
1. - d5
2. Lf6 Zugzw. ! d4 2. - e5
3. Le7 d3 3. Le7
4. Db1 4. Db7
5. Dd3 5. Dd5

W. Sieber, Hamburg
DIE WELT 24. Mai 1952



Matt in 5 Zügen (7-6)

geben, das er dem Erfinder des Einbahnerschachs (Karl Schulz in Hallein, gestorben 1962 im Alter von 78 Jahren) gewidmet hat. Die Figur auf b1 ist ein Jäger, der aufwärts wie ein Turm, abwärts wie ein Läufer zieht. Turmzüge seitwärts sind unstatthaft. 1. La2! g3 2. Jb3 Kd5 3. Jc2- Ke4 4. Jc4 Kd5 5. Jc6 matt. Ein Staffelder, der die Eigentümlichkeiten der Einbahnerfigur gut vor Augen führt.

Hans Klüver

Doppelzugschach

(Bearbeiter: Godehard Murkisch, 3413 Moringen)

Hans Klüver 65 Jahre

Unsere heutigen beiden Stücke sind dem Hamburger Schachschriftsteller und Problemkomponisten Hans Klüver gewidmet, der am 4. März seinen 65. Geburtstag feierte.

Es ist der Initiative des Jubilars zu verdanken, daß das neue Doppelzugschach auch in Deutschland bereits eine stattliche Zahl von Anhängern gewonnen hat, war es doch H. Klüver, der das erste große DZ-Fernturnier startete und später noch weitere Turniere leitete, der die erste Broschüre über das Spiel herausgab und auf dessen Anregung unsere Spalte ins Leben gerufen wurde.

Darüber hinaus hat sich H. Klüver selbst an mehreren DZ-Turnieren mit Erfolg beteiligt. Seine Partien zeichnen sich durch nüchternes Positionsspiel aus, das im allgemeinen nach zweckmäßigen Vereinfachungen sucht. Nachstehend ein feines Beispiel seiner Spielführung, das der geplanten neuen DZ-Broschüre entnommen ist.

Weiß: Jonassen (Norwegen)

Schwarz: Hans Klüver

(Fernturnier von Europe Echecs 1961/62)

1. e3 e6, Df6 2. D:f6(?) Ein zweifelhafter Zug, der ein wichtiges Tempo verschenkt. In der Folge wird das von Schwarz sehr fein ausgenutzt. 2. - S:f6, Sc6 3. Sf3, Le2 S:e2! (Nur scheinbar ein Tempoverlust. In

Fred (Alfred) Kniest †

Im Alter von nicht ganz 53 Jahren (geboren am 24.7.1913 in Bottrop) starb nach langer, schwerer Krankheit am 9. März 1966 in Frankfurt/M. unser Bruder Alfred.

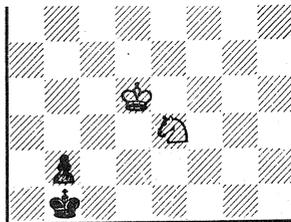
Die vor etwa 35 Jahren mit dem Bottroper Problemkreis verbundenen Problemfreunde werden sich gern seiner erinnern, war er es doch, der bei den Zusammenkünften – wenn er anwesend war (!) – für Unterhaltung und Aufregung sorgte. Trotz seiner vielseitigen, weit ab vom Problemschach liegenden Passionen und Verpflichtungen sind zur damaligen Zeit einige Probleme von und durch ihm entstanden und zur Unterscheidung von A(Ibert) unter dem abgekürzten Vorname (Al)Fred veröffentlicht worden. Er liebte den Grashüpfer und was Wunder, daß nur Aufgaben mit dieser Figur unter seiner Regie entstanden.

Nr. 14

Peter Kahl, Hamburg

Urdruck

Hans Klüver z. 65. Geburtstag



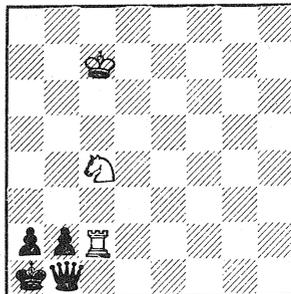
Gewinn in 3 Doppelzügen

Nr. 15

Godehard Murkisch, Moringen

Urdruck

Hans Klüver z. 65. Geburtstag



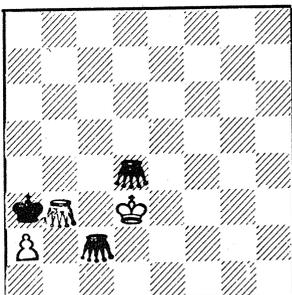
Gewinn in 2 Doppelzügen

Wirklichkeit bereitet der Zug folgerichtig 3. - b6, Lb7 vor. Weiß hat nur noch die Wahl zwischen zwei Übeln.) 4. Sb:e2 b6, Lb7 5. 0-0, e4 S:e4, Ld6 6. Sg3, Te1 S:g3-e2! Weiß gibt auf, denn entscheidender Materialverlust ist unvermeidlich.

G. Murkisch

Fred Kniest

519. Dt. M. Sch. Ztg., XII. 1932

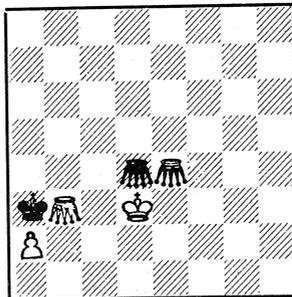


Hilfsmatt in 4 Zügen

1. Ge4 Kc2 2. Gc4 Gd1
3. Gb4 Kb1 4. Ge4

Fred und Alb. H. Kniest

895. Schachmatt, 15.2. 1948

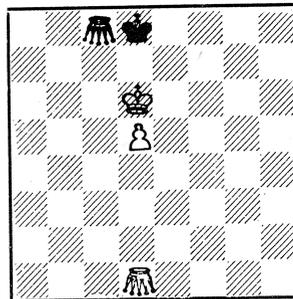


Hilfsmatt in 4 Zügen *

- Satz wie Lösung zu 1
1. Kb2 Ge3 2. Ka1 Kc2
 3. Gb1 Kb3 4. Gf2

Fred und Peter Kniest

v2730. Schwalbe, IX. 1933



Hilfsmatt in 3 Zügen

- (2 Sätze und 2 Lösungen)
1. — Kc6 2. Gc5 d6 3. Ge7
 1. — Ke6 2. Ke8 d6 3. Gf8
- Echo nach 1. Ge8!

Nach dem Zerfall – in der Hauptsache durch Wohnortwechsel – des Bottroper Problemkreises wurde er schachlich ganz still. Erst in neuerer Zeit, als er schon vom Tode gezeichnet war, wurde seine Liebe zum Problemschach wieder wach. Und wir dürfen gewiß sein, daß er wie früher wieder für Aufregungen und Überraschungen – diesmal gewiß auch auf problemschachlichem Gebiet – gesorgt hätte.

Fred Kniest *Peter Kniest*

Buchbesprechungen

Engelhardts Schach - Taschen - Jahrbuch 1966

Der bekannte Schachkalender, der im 10. Jahrgang für die Jahre 1966 und 1967 als Jubiläumsausgabe in Ganzleinen mit stark erweitertem Inhalt von 432 Seiten erschienen ist, kann beim Siegfried-Engelhardt-Verlag 1 Berlin, Remstaler Straße 21, zum Preis von 11,80 DM (und 25 Pfg. Porto) bezogen werden. Auch für den Problemfreund enthält er viel Wissenswertes, wie: Chronik der Meister, Angaben über die „Schwalbe“ und die Problem- und Studienkommission der F.I.D.E., Verzeichnis bekannter deutscher und ausländischer Problemkomponisten (Anschriften nach dem neuesten Stand) und der deutschen Schachzeitschriften. Ein Artikel des Unterzeichneten verhält sich über „Dreisteiner“ (übrigens ist die auf Seite 42 Zeile 6-9 angegebene Aufgabe von J. Breuer nicht ein Elf-, sondern ein Zehnzüger; und Nr. 18 ist doch durch 1.Td5! Kc7 2.Kb3 Kb6 3.Kb4 Kc6 4.Td...! nebenlöslich, der wT muß nach a6 versetzt werden). Schließlich äußert noch Schachmeister Kurt Richter (Seite 26-28) in interessanten Ausführungen seine Ansichten zum Schachproblem, bei dem ihm bekanntlich theoretische und künstlerische Fragen und selbst die Originalität wenig bedeuten, dessen Wert sich für ihn vielmehr ganz vorwiegend nach seinem „Rätselcharakter“ bestimmt. Um unseren Lesern das Nachforschen zu ersparen, sei bemerkt, daß die hierbei zitierte negative Beurteilung des 1. Preises der Schacholympiade 1964 von S. Jatrides – der u.a. „deutsche Gründlichkeit“ (worunter man sich ja gerade heutzutage etwas Furchterregendes vorzustellen pflegt) bescheinigt wird – von dem Unterzeichneten (Deutsche Schachzeitung, April 1965 Seite 141) stammt.

Dr. W. Sp.

Ausschreibung

des II. Retrospektiven FIDE-Album-Turniers für die Jahre 1914-1944

1. Die Ständige Kommission der FIDE für Schachkompositionen schreibt das II. FIDE-Retro-Album-Turnier aus, das die besten Probleme und Studien aus den Jahren 1914-1944 umfassen soll.

2. Die Schachkompositionen werden in folgenden Gruppen eingeteilt:

- A) Zweizüger a) 1914-1928; b) 1929-1944
- B) Dreizüger 1914-1944 a) böhmische b) logische c) übrige
- C) Mehrzüger 1914-1944 a) böhmische b) logische c) übrige
- D) Studien a) 1914-1928 b) 1929-1944
- E) Märchenschach a) Hilfsmatts b) Selbstmatts c) übrige

3. Turnier-Direktoren sind:

für Zweizüger 1914-1928: Konrad Kummer, Brauereiweg, Rapperswil (Schweiz)

für Zweizüger 1929-1944: Jan Mortensen, H. P. Olsensvaenge 19, Taastrup (Dänemark)

für Drei- und Mehrzüger 1914-1944:

a) böhmische: Ing. Ilja Mikan, Vinohrady, Krkonoska 10, Prag 2 (Tschechoslowakei)

b) logische: J. Wenda, Obora-Knezický pr, Berunice (Tschechoslowakei)

c) übrige: Archavir Tanielian, Postbox 494, Sofia (Bulgarien)

für Studien 1914-1928:

F. Bondarenko, Prospekt Kalinina N3 kv 19, Dnjepropetrovsk (UdSSR)

für Studien 1929-1944:

V. A. Koroljov, 8 Lenija 39 kv 6, Leningrad V4 (UdSSR)

für Märchenschach 1914-1944

a) Hilfsmatts: Dr. J. Niemann, Habichweg 6, Darmstadt

b) Selbstmatts: Wolfgang Weber, Theaterstr. 13, 099 Plauen i. V.

c) übrige: Dennison Nixon, 49 Manor Street, Middlesbrough, Yorkshire (England)

4. Die Richter (drei für jede Gruppe) werden 1966 nach dem X. Kongress der Ständigen FIDE-Kommission bekanntgegeben.

5. Alle Verfasser werden aufgefordert, ihre in den Jahren 1914-1944 (einschl.) veröffentlichten Kompositionen in je 4 Diagrammexemplaren den Turnier-Direktoren einzusenden.

Auch die Werke verstorbener Komponisten sollen erfasst werden. Die Landesorganisationen haben für die Erfassung und das Einsenden an die Turnier-Direktoren zu sorgen.

6. Jeder Verfasser kann sich mit maximal 50 Kompositionen (Probleme und Studien zusammen) beteiligen. Alle Diagramme müssen auf normalem Papier (Format maximal 14 x 20 cm) gestempelt oder gezeichnet werden. Die Lösung muß auf der Diagrammseite notiert werden. Für eine evtl. Fortsetzung ist ein neues Blatt anzuheften.

7. Die Auswahl der Bewerbungen, die zum Abdruck kommen, erfolgt nach dem bisher geübten Verfahren (es wird hier als bekannt angenommen).

Die Einsendefrist für alle Bewerbungen läuft am 31. Dezember 1966 ab.

- ♦ - ♦ - ♦ -

Durch die verschiedensten Gründe war mir die Herausgabe des Märzheftes leider nicht früher möglich. Ich bitte um Nachsicht.

Das nächste Heft wird als Doppelheft für die Monate April und Mai zusammengefaßt und Ende Mai zum Versand kommen.

Die Turnierberichte für das Carl Schrader-Gedenktourier liegen nunmehr alle vor. Die Veröffentlichung aller Berichte erfolgt in einem geschlossenen Heft und soll Anfang Juni fertiggestellt sein.

In Bearbeitung ist ein Sonderheft „Die Allumwandlung im Problemschach“ von Th. Steudel mit 157 Aufgaben und einem Anhang mit 47 Beispielen von Dr. W. Speckmann, wenigstens 40 Seiten stark, Preis einschl. Porto um DM 3,50. Dieses Sonderheft wird nur an Besteller versandt.